

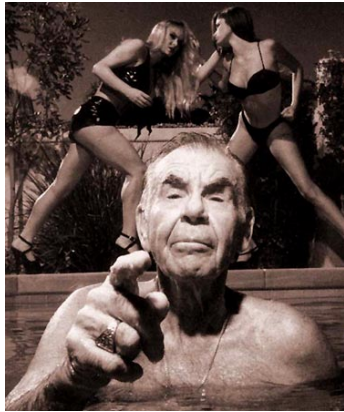
SZENE WHATCHER

No. 213
6. Oktober 2004

Das Flyer-Zine der trivialen Szene und
Anzeiger für triviales Entertainment seit 1995



Seine Welt war rund – zum Tode von Russ Meyer
Die weiblichen Rundungen hatten es Russ Meyers angetan und so konzentrierten sich die zumeist männlichen Zuschauer seiner Filme vornehmlich auf die gut gefüllten



Russ Meyer in artgerechter Haltung.
*21. März 1922 - †18. September 2004

mehr oder weniger vorhandenen Kleidungsstücke der Darstellerinnen, als auf die Inhalte der Streifen. Mit der Darstellung wenig bekleideter bzw. nackter Körperteile kann man seit jeher in den pruden USA zwar gute Geschäfte machen, auch wenn derartige Filme über Vorführungen in den Nachtvorstellungen nur selten hinauskommen, allerdings bleibt den kreativen Filmschaffenden die künstlerische Anerkennung sowie Ruhm und Ehre versagt. Während Fellini, der ebenfalls eine ungebrems-

Vorliebe für üppig ausgestattete Frauenkörper hatte, in seiner italienischen Heimat als grosser Künstler der Cinematographie verehrt wurde, rangierte Russ Meyer eher auf B-Picture-Niveau.

Meyer, der den Umgang mit Filmmaterial als Kriegsfotograf und -filmer in Deutschland und Frankreich sowie als Industriefilmer erlernt hatte, verdingte sich zunächst recht erfolgreich als Standfotograf in Hollywood und als Fotograf für das Männer-Magazin *Playboy*, an das er u. a. auch Nacktfotos seiner Ehefrau Eve verkaufte. Ende der 50er Jahre zog es ihn hinter die Kamera, von wo aus er mit Sprüchen wie «Zur Hölle mit der Kunst – runter mit den Blusen» für Furore sorgte. Seine Filme bestachen durch sauberes Handwerk und setzten sich durch ihre Ästhetik und ihren künstlerischen Anspruch deutlich von dem allgemeinen Porno-Brei ab. Seine Hauptdarstellerinnen rekrutierte Meyer u. a. in Stripper-Clubs, was vielleicht das Geheimnis der natürlichen Frivolität der Damen erklärt, die die Männer bis zum heutigen Tag in ihren Bann zieht. Aus heutiger Sicht erscheinen Meyers Kult-Hits wie *The Immoral Mr. Teas* (1959), *Faster, Pussycat! Kill! Kill!* (1965) oder *Megavixen* (1970) trotz des gewagten Körpereinsatzes von Schauspielerinnen wie Tura Santana, Kitten Natividad oder Lori Williams eher harmlos.



Tura Santana als männerverschlingender Vamp in *Faster, Pussycat! Kill! Kill!*

Russ Meyer drehte weit über 20 Filme, von denen einige letztendlich doch noch im New Yorker Museum of Modern Art zur Aufführung kamen und dem besessenen Filmer aus Oakland, California, zu spätem Ruhm verhalfen. Russ Meyer starb am 18. September 2004 82-jährig in Los Angeles an einer Lungenentzündung.

RIP.

30 Jahre Mile High Comics

Das ständige Auf und Ab der weltweiten Comic-Industrie hat schon so manchen Fan, der meinte sein Hobby zum Beruf machen zu müssen indem der einen Comic-Handel ins Leben rief, ein Schnippchen geschlagen. Viele, sehr viele ambitionierte Händler sind auf der Strecke geblieben, weil sich Prognosen nicht erfüllten und Veränderungen am Markt nicht erkannt wurden. Der Spass am Hobby trübt nicht selten den Blick für die Realität und fördert ein unheilbringendes Wunschdenken, das zwangsläufig in der Pleite endet. Noch stärker als der Buch- oder Zeitschriftenhandel unterliegt das Geschäft mit Comics Trendercheinungen und Modeentwicklungen, die nur schwer kalkulierbar sind und für den Händler, der aus Raum- oder Kapitalmangel nicht mit allen Genres präsent ist, zu unangenehmen Turbulenzen führen kann.

Einer der alle Höhen und Tiefen des Comic-Geschäftes kennt, ist der Chef von Mile High Comics Inc., Chuck Rozanski. Chuck entdeckte sehr frühzeitig seine Vorliebe für Comics und betrieb zunächst einen regen Tausch mit seinen Schulkameraden, bevor er Comics im Versandhandel über Kleinanzeigen verkaufte und 1970, im zarten Alter von 14 Jahren, einen Stand auf dem Colorado Springs Indoor Flea Market belegte. Ab Sommer 1972 bot Chuck seine Comics auf Börsen an, bis er im Herbst 1974 genug Geld zusammengetragen hatte, um ein eigenes Geschäft einzurichten. Am 30. September 1974 eröffnete der 19-Jährige seinen ersten Mile High Comics-Shop im Keller eines alten Bankgebäudes in Downtown Boulder, Colorado. Das Geschäft war der hintere Teil eines Science Fiction-Buchladens namens Lois Newman Books. Chucks Habe belief sich damals auf US\$ 800 und 30 Kisten mit ausgesuchten Backissues. Die Ausstattung bestand anfangs aus gebrauchten Tischen die Chuck mit rosa gefärbten Bettlaken abdeckte. Am ersten Tag kamen immerhin gleich ca. US\$ 100 in die Kasse und der erste Monat schlug mit US\$ 1.650 zu Buche. Von diesem Moment an erhob er den Comic-Handel zu seinem Lebensziel und das Glück war auf seiner Seite, als er im Januar 1977 die legendäre *Edgar Church Collection*, besser bekannt als *Mile High Collection I*, entdeckte, die er über einen Zeitraum von ca. 10 Jahre vermarkten konnte. Die Gründung von Mile High Comics Inc. erfolgte am 1. Januar 1980.



Januar 1977: Chuck Rozanski in seinem Apartment, umgeben von den Top-Comics aus der sagenumwobenen *Edgar Church Collection*. Die ganze Story über diese Jahrhundert-Sammlung auf www.milehighcomics.com > Tales From the Database > The Original Mile High Collection.

© Chuck Rozanski 2004

Aber es gab nicht nur rosige Zeiten. Als Chuck im November 1996 von der Frankfurter Buchmesse heimkehrte, erwartete ihn ein Desaster. In den Jahren 1993-1996 hatte die US-Comic-Industrie einen ständigen Niedergang erlebt, nicht nur weil die Verlage auf Grund schwindenden Leserinteresses ihre Auflagen drosselten, sondern weil über 6.000 Comic-Läden, die in den 80er Jahren auf Grund günstigerer Vermarktungsmöglichkeiten neuer Comics wie Pilze aus dem Boden geschossen waren, fast gleichzeitig den Geschäftsbetrieb einstellten. Diese Pleitewelle wiederum erzeugte eine unglaubliche Schwemme unverkaufter Backissues, die den Markt und somit auch die Kaufbereitschaft der Fans und Leser für Sammlerware zusätzlich erstickte. Zu Beginn dieser Entwicklung, im Jahre 1993, war Chucks Lager mit mehreren Millionen Comics gut gefüllt und sein Kreditrahmen fast ausgereizt. Im Herbst 1996 waren seine Verbindlichkeiten schon auf über US\$ 1 Mio angewachsen, bei rückläufigen Geschäften aus den Versandlisten und den monatlichen Anzeigen in den Ausgaben der Marvel Comics. Genaue Berechnungen ergaben, dass Mile High Comics Inc. bei gleichbleibender Situation nach 75 Tagen pleite gewesen wäre. Die Devise war: Etwas tun oder untergehen.



Ein magischer Moment. Legendäres Urgestein der US-amerikanischen Comic-Industrie trifft sich auf dem San Diego Con 2004 (vlnr): Underground Comix Mogul Ron Turner von Last Gasp Publishing (www.lastgasp.com), Fantasy-Buchhändler Bud Plant von Bud Plant Comic Art (www.budplant.com) und Mile High-Präsi Chuck Rozanski.

Zu diesem Zeitpunkt entschloss sich Chuck in das Online-Geschäft einzusteigen. Zum Glück waren die Geldgeber bereit seine kostenintensiven Pläne zu finanzieren, natürlich musste er die monatlichen Ausgaben der Firma drastisch zurückfahren und leider auch das Personal um 40% reduzieren. Nach wenigen Anfangsschwierigkeiten und Eingewöhnungsphasen stellte sich schnell der erhoffte Erfolg ein, wofür seither ein ständig anwachsender Soft- und Hardware-Bedarf der Firma stehen. Heuer sind regelmäßige monatliche Umsatzsteigerungen an der Tagesordnung und Mile High Comics Inc. ist ein international agierendes Unternehmen, das an der US\$ 100.000.000 Marke kratzt. Inzwischen ist Chuck Rozanskis Online-Versand einer der grössten und bedeutendsten weltweit, wenn nicht der grösste überhaupt was den Umsatz anbelangt, zumindest aber der aktuellste, denn bei Mile High Comics erfolgen Aktualisierungen nicht gelegentlich oder nach Lust und Laune, wie bei den meisten Online-Händlern, sondern permanent, wenn es sein muss auch Tag für Tag und zwar rund um die Uhr.

Wir gratulieren zum 30. Jubiläum! Und wer Chuck seine Glückwünsche persönlich überbringen und mal einem US-Comic-Guru die Hand schütteln möchte, der sollte nicht versäumen ihn auf der Frankfurter Buchmesse (6.-10.10.04) zu besuchen, man findet ihn in Halle 3.0, Reihe G, Stand #804.

Punk und Dirt Girl

Jeder einschlägig Angehauchte weiss, dass die 4-köpfige Berliner Punk-Gruppe *Beatsteaks* momentan mit dem Video (immer mal bei MTV) zu ihrer aktuellen Single *Hello Joe* (kommt am 11.10.2004 in den Handel! Infos auf www.beatsteaks.com) über die Mattscheiben tingelt. Aber kaum jemand weiss, dass es sich bei der hinreisenden Eisverkäuferin in besagtem Video um die entzückende Comic-Zeichnerin Naomi Fearn handelt. Die Comic-Schaffende aus dem Süddeutschen nutzt diese günstige Gelegenheit auch gleich, um für ihre neueste Arbeit *Dirt Girl* die Werbetrommel zu rühren – wer könnte diesem zarten Geschöpf schon was verwehren? Den 56-seitigen TPB über die ungleichen Freundinnen *Dee* und *Julie* am Besten gleich beim Zwerchfell Verlag (www.zwerchfell.de) für € 10,00 bestellen. Und bis der Band im Briefkasten liegt, immer wieder die Eisverkäuferin in MTV angucken!

Der unbequeme Direktor

Vom 6.-10. Oktober 2004 findet in den Messehallen der Mainmetropole die Frankfurter Buchmesse 2004 statt. So gemächlich und friedlich es früher um diese weltgrösste Buchmesse herum zugegangen sein mag, so kontrovers wird heute alles diskutiert was mit dieser Veranstaltung zu tun hat.

Da geht es im Vorfeld des Treffens vor allem um die Person des Direktors der Messe, Volker Neumann, der dem lahmen Gaul Buchmesse gehörig Dampf gemacht hat und auch gern noch ein paar Jahre die Verantwortung für die Veranstaltung übernehmen würde, von seinem Arbeitgeber, dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels, aber keine Verlagsverlängerung erhalten wird. Warum? Hat er nicht die Zahl der Aussteller wieder erhöhen können, die Messe für das breite Publikum interessanter gemacht, den raffgierigen Hoteliers den Marsch geblasen, der trägt Frankfurter Bürgermeisterei messefreundliche Vertragsbedingungen abgerungen und zu unser aller Freude das Comic-Programm gewaltig ausgebaut? Ist man denn ein schlechter Manager, wenn man mal kräftig auf den Tisch haut, Tabus zur Diskussion bringt und in verkrusteten Strukturen stochert? In Deutschland schon.

Neumann hat vieles eingeläutet und wichtige Denkanstösse gegeben, auch wenn nicht alle Frankfurter Hotelbetreiber die getroffenen Abmachungen umgesetzt haben, und zur Messezeit noch immer bis zu € 500 pro Übernachtung und Person verlangen oder sich die liberalisierten Besucherzeiten nicht gänzlich durchsetzen konnten. Denn momentan findet die Forderung einiger Verlage nach einem elitären Besucherstrom leider noch zu viel Beachtung.

Wir wünschen der Messe trotzdem viel Erfolg und allen Besuchern viel Vergnügen. Eine aktuelle, comicmässige Berichterstattung über die Veranstaltung gibt's auf www.comic.de.

Impressum

Szene WHatcher #213, Oktober 6, 2004 • © Joachim Heinkow
Herausgeber: Joachim Heinkow • Luisenstrasse 32, 12209 Berlin-Lichterfelde
tel 030-768 051 24 • 0171-681 74 11

Redaktion: Gaby & Joachim Heinkow

Mitarbeiter an dieser Ausgabe: Rainer «Prime Evil» Engel, Peter Skodzik
eMail: heinkow@gmx.de und mailschon@planet-interkom.de

Internet: <http://www.szene-whatcher.de>

© der Abbildungen bei den Verlagen bzw. Zeichnern oder Fotografen. Alle Beiträge, wenn nicht anders gekennzeichnet, von Joachim Heinkow. Szene WHatcher erscheint im Internet und in der Berliner Szene. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Beiträge und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung und/oder Vertreibung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Herausgebers unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrecht nichts anderes ergibt. Die Meinung der Mitarbeiter gibt nicht unbedingt die des Herausgebers wieder.